Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatrischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (2004-2005)

Heft: 87

Rubrik: Altersmythos CLXXXI : Krankheiten wie Hirnschlag, die im höheren Alter häufiger vorkommen, haben in den vergangenen Jahrzehnten mit der Zunahme des Anteils an hochbetagten Menschen zugenommen und werden weiter zunehmen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ALTERSMYTHOS CLXXXI

Krankheiten wie Hirnschlag, die im höheren Alter häufiger vorkommen, haben in den vergangenen Jahrzehnten mit der Zunahme des Anteils an hochbetagten Menschen zugenommen und werden weiter zunehmen.

Wirklichkeit

Dank wirksamer Prävention hat die Häufigkeit von Hirnschlägen um 29% abgenommen, obwohl die Bevölkerungsentwicklung eine Zunahme hätte erwarten lassen. Dies erklärt die Abnahme der Lebensdauer mit Behinderung vor dem Tod trotz steigender Lebenserwartung und wird mit noch besseren und weiter verbreiteten primär- und sekundärpräventiven Massnahmen wie Blutdruck- und Cholesterinsenkung noch weiter abnehmen.

Begründung

Die vollständige Erfassung aller Hirnschläge in der Region von Oxford 1981-1984 wurde 2002-2004 wiederholt (Total 43'574 EinwohnerInnen):

- Die Hirnschlaghäufigkeit (Inzidenz) pro 1'000 EinwohnerInnen 2002/2004 in den Kategorien 35-44 / 45-54 / 55-64 / 65-74 / 75-84 / ≥ 85 Jährige betrug 0.2 / 0.6 / 1.8 / 5.3 / 10.7 / 16.5.
- Obwohl wegen der grösseren Zahl von hochbetagten Menschen eine Zunahme der Hirnschläge um 28% erwartet worden war (366 statt 286) traten 2002/2004 nur 262 Hirnschläge auf. Insgesamt verminderte sich die alterskorrigierte Inzidenz von Hirnschlag von 1.7/1'000 EinwohnerInnen 1981-1984 auf 1.5/1'000 EinwohnerInnen bei den über 85-Jährigen von 18.2 auf 16.5/1'000 EinwohnerInnen insgesamt um 29% (95% CI –17% - 39%).
- Die Reduktion war besonders ausgeprägt bei den intracerebralen Blutungen von 0.2 auf 0.1/1'000 EinwohnerInnen (-53%), deutlich bei ischämischen Insulten von 1.9 auf 1.4/1'000 EinwohnerInnen (-27%), aber ohne signifikante Reduktion bei den subarachnoidalen Blutungen.
- Die Hirnschläge ohne bleibende Ausfälle blieben unverändert bei 0.5/1'000 EinwohnerInnen. Reduziert wurden die mit deutlichen Ausfällen von 0.8 auf 0.5/1'000 EinwohnerInnen (-39%) und die mit schweren Ausfällen von 1.0 auf 0.6/1'000 EinwohnerInnen (-40%).
- Trotz konstanter Fallmortalität von 17.2% 2002/2004 resp. 17.8% 1981/1984 im ersten Monat nach dem Hirnschlag reduzierte sich so die hirnschlagbedingte Gesamtmortalität von 0.44/1'000 EinwohnerInnen auf 0.28/1'000 EinwohnerInnen.
- Von 1981/1984 bis 2002/2004 hat der Anteil der von Hirnschlägen Betroffenen mit präventiver Behandlung zugenommen, bei der medikamentösen Blutdruckbehandlung von 20% auf 47%, bei Antiaggressionshemmern von 3% auf 34%, Cholesterinsenkern von 0 auf 11%. Abgenommen haben die

Risikofaktoren Rauchen von 33% auf 18%, erhöhter Blutdruck (>150 mm Hg syst.) von 61% auf 47% und Cholesterin ≥ 6,0 mml/L von 58% auf 30% (alles p<0.0001).

P.M. Rothwell et al: Change in stroke incidence, mortality, case-fatality, severity, and risk factors in Oxfordshire, UK from 1981 to 2004 (Oxford Vascular Study). Lancet 863: 1925-33, 2004

ALTERSMYTHOS CLXXXII

Wegen der Zunahme von Höchstbetagten nimmt der Behinderungsgrad der Hochbetagten weiter zu.

Wirklichkeit

In der Schweiz hat in der Gruppe der über 75-Jährigen der Anteil mit Schwierigkeiten in der Selbstpflege in den letzten 10 Jahren um 24% abgenommen von 5.5% auf 4.2% dieser Altersgruppe.

Begründung

In der Schweizer Gesundheitsbefragung in den Jahren 1992, 1997 und 2004 je ca. 0.3% der 340'000-470'000 über 75-Jährigen befragt, ob sie „ohne Hilfe und ohne jede Schwierigkeiten sich an- und ausziehen, alleine aus dem Bett steigen und ohne Hilfe Essen könnten" verneinten dies

- 1992 5.5%
- 1997 4.6%
- 2002 4.2%, d.h. 24% weniger als 1992

Bei den Männern waren dies 6.5%, 5.1% resp. 4.5%, bei den Frauen 4.8%, 4.3% resp. 4.0%.

In der gesamten Population aller über 15-Jährigen verneinten dies insgesamt 1%, wobei Personen mit nur obligatorischer Schulbildung 2.3%, aber solche mit höherer Bildung 0.7%.

Statistik Schweiz: Gesundheitsbefragung 2002, Neuenburg 2004